Mittheilungen und Anhang.

Bum Itinerar Bischof Anselms von Ermland.

Als im Jahre 1260 der große Aufstand der Stammpreußen gegen die Herrschaft des deutschen Ordens ausbrach, sahen sich die Landesbischöfe sehr bald genöthigt ihre Sprengel zu verlassen, in denen der christliche Glaube noch kaum Wurzel gefaßt hatte: nur Heidenreich von Culm blieb in seiner Anfangs noch gesicherten Diöcese. Anselm von Ermland und Albert von Pomesanien zogen als päpstliche Legaten, jener nach Süden, dieser nach Westen um den bedrängten Ordens-Brüdern Hülfe aus den Nachbarländern zu bringen.

Im März 1261 übergab Anselm in Thorn die Verwaltung seines Bischofstheiles dem Landmeister Hartmud, offenbar im Begriff Preußen zu verlassen. (Cod. Warm. I. n. 41. S. 78) Damit scheint eine Urkunde nicht zu stimmen, nach der er bereits früher in Deutschland war, ein Ablassbrief, den er im Jahre 1260 der Katharinenkapelle zu Frankfurth, Mainzer Diöcese, ausstellt (Tag und Ort fehlen). Der Ablassbrief, dessen Original in Frankfurt a. M., ist zuerst von Böhmer in seinem Codex diplomaticus Mosnofrancfurtanus S. 124, dann im Cod. Warm. II. S. 554 n. 519 abgedruckt. Derselben Capelle stellten am 24. Dec. 1261 Bischof Heinrich von Jatzwesonien und der Bischof von Prag in Prag Ablassbriefe aus (Böhmer a. a. O.); der Erstere befand sich damals in der böhmischen Hauptstadt, um die Krönung Ottokars II. zu verherrlichen, mit ihm war noch ein anderer preußischer Bischof anwesend (Ann. Pragen. a. h. a. Sr. r. Pr. I. 246). Wir vermuthen nun, daß dieser eben Anselm war: sein Ablassbrief für die Frankfurter Capelle ist wahrscheinlich ebenfalls in Prag Weihnachten 1261 ausgestellt. Warum man an der Moldau damals die rheinische Kirche bedachte, ist leicht erklärt: in Prag weilte, um den König zu krönen, Erzbischof Werner von Mainz, in dessen Gefolge sich ohne Zweifel zahlreiche rheinische Cleriker befanden. (s. v. d. Hopy Werner v. Mainz. Göttingen 1872. S. 159). Bei dieser Annahme paßt jener Ablassbrief Anselms vortrefflich in dessen Itinerar: im März verließ er Preußen, Ende Mai ist er bereits abwesend (Cod. Warm. I. n. 42. S. 49), Anfang Januar 1262 finden wir ihn als Legaten (l. c. n. 43) u. im März und April in Böhmen thätig (Cod. Warm. II. n. 530 u. n. 522). Die erste Urkunde vom 14. März ist zwar im Cod. Warm. nach einem alten Druck zum Jahr 1263 gestellt, gehört aber nicht in dieses, da Anselm im März 1263 sich in Preußen aufhielt, wo er zweimal (ohne genaues Tagesdatum) in Thorn urtundet (l. c. n. 45.